

Der „Pakt für Prävention“ in Hamburg – mit „Daten für Taten“ aus dem LUCAS Verbund Gesundheitsförderung für Ältere gestalten

Autoren: Neumann L*, Dapp U*, Anders J*, von Renteln-Kruse W*, Stender KP**, Zimmermann I**

*Albertinen-Haus Hamburg, Forschungsabteilung, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie,

Wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Hamburg, Sellhopsweg 18-22, 22459 Hamburg (www.geriatrie-forschung.de)

**Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Billstraße 80, 20539 Hamburg



HINTERGRUND:

Zur Gesundheitsförderung der älteren Bevölkerung Hamburgs wurde der „Pakt für Prävention – Gesund alt werden in Hamburg!“ durch die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) 2010 initiiert.

Auf der Datenbasis der Gesundheitsberichterstattung erfolgte eine Versorgungsplanung. Dabei wurde u.a. auf Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsverbunds LUCAS (Longitudinale Urbane Cohorten Alters Studie) zurückgegriffen. LUCAS erforscht anhand einer Längzeitkohorte [1] sowie ergänzenden Repräsentativ- und Querschnittserhebungen Ressourcen und Risiken funktionaler Kompetenz im Alter sowie Einflussfaktoren, die gesundheitsförderlich bzw. präventiv wirken [2].



Quelle: www.hamburg.de/pakt-fuer-praevention/



METHODEN:

Basis der Zusammenarbeit ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen der FHH und über 100 Institutionen des Gesundheitssystems; darunter Leistungserbringer, Kostenträger sowie die Gesundheitswirtschaft. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der FHH koordiniert den „Pakt für Prävention“.

Gesundheitsbezogene Ziele und Interventionsstrategien wurden von den Kooperationspartnern interdisziplinär entwickelt und abgestimmt. Die Priorisierung von Handlungsfeldern erfolgte durch:

- Expertengespräche,
- Gesundheitsberichterstattung: Die Gesundheit älterer Menschen in Hamburg Teil I und Teil II [3],
- Ergebnisse des LUCAS Verbunds [4].

Zielkonferenzen dienten der Initiierung von Arbeitsforen. Die Arbeit in den Foren beinhaltete Impulsvorträge mit Beispielen „Guter Praxis“ sowie eine Verschriftlichung der Ergebnisse in sog. Strategiepapieren.



Quelle: www.hamburg.de/pakt-fuer-praevention/

ERGEBNISSE:

Auf der Zielkonferenz „Gesund alt werden in Hamburg!“ wurden als Handlungsfelder für **rüstige ältere Menschen im Quartier** (s. Abb. 1) die Foren „Altersgerechtes Wohnumfeld zum Erhalt der Selbstständigkeit“ sowie „Bewegungsförderung und Gesunderhaltung“ definiert (www.hamburg.de/pakt-fuer-praevention/).

Die in den Foren erarbeiteten Strategiepapiere wurden in dem zusammenfassenden Eckpunktepapier der Öffentlichkeit im Rahmen eines Kongresses des „Pakts für Prävention“ 2012 vorgestellt [5] und verabschiedet.

Kernbotschaften des Eckpunktepapiers sind:

- Altern in Gesundheit ist möglich → Gesundheitsförderung vor Behandlung vor Rehabilitation vor Pflege.
- Ausbau von Reserven ist in jedem Alter möglich.
- Voraussetzung ist die Definition von geeigneten Zielgruppen, um für die Zielgruppen passgenaue Angebote zu bestimmen. Dafür können die auf Basis der LUCAS Längzeitkohorte entwickelten **LUCAS Marker** zur Klassifizierung älterer Menschen als FIT, pre-FRAIL und FRAIL Anwendung finden [6].
- Zur Ansprache rüstiger Senioren eignet sich das Selbstausfüller **Screening** "Sicher gehen, weiter sehen – Mehr Bausteine für Ihre Mobilität" [7].

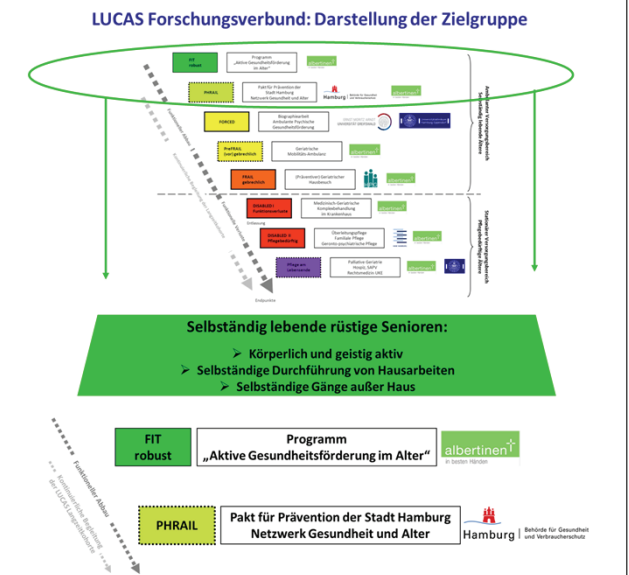


Abb. 1: Beschreibung der Zielgruppe rüstige ältere Menschen

S	Seh- und Hörstörung
T	Tabletten und Multimedikation
U	Ungewöhnliche Stimmung
R	Radfahren aufgeben
Z	* Zittern bei Nervenerkrankungen
G	* Gleichgewichtsstörung
E	Ernährung und Knochenfestigkeit
F	Furcht zu fallen, Gangunsicherheit
A	Aufstehen: Eine kleine Kraftprobe
H	Herz- und Kreislauferkrankungen
R	Ruhigeres Handeln
I	* Achtung Sturz: Bereits gefallen!
?	Gab es Sturzfolgen oder Verletzungen?

Abb. 2: Selbstausfüller Screening

AUSBLICK:

Nächste Schritte dienen der Umsetzung einzelner Arbeitspakete u.a. über den Hamburger Arbeitskreis „Mobil im Alter“ sowie die Teilnahme an der EU-Plattform **European Innovation Partnership on Active and Healthy Ageing** **ACTION PLAN A2 'Personalized health management, starting with a Falls Prevention Initiative'**.

[1] Dapp U, Anders J, von Renteln-Kruse W et al. The longitudinal urban cohort aging study (LUCAS): study protocol and participation in the first decade. BMC Geriatrics 2012;12:35.
 [2] Renteln-Kruse von W, Dapp U, Anders J et al. The LUCAS* consortium. Objectives of interdisciplinary research on selected aspects of ageing and health care for older people in an urban community. Z Gerontol Geriat 2011; 44: 250–255.
 [3] Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) der Freien und Hansestadt Hamburg (Hrsg.): Die Gesundheit älterer Menschen in Hamburg II. Hamburg 2011. Download: <http://www.hamburg.de/gesundheitsberichte/3023506/bericht-gesundheit-aelterer-menschen-in-hamburg-ii.html>.
 [4] Dapp U, Fertmann R, Anders J et al. Die Longitudinal-Urban-Cohort-Ageing-Studie (LUCAS). Z Gerontol Geriat 2011 [Suppl 2] 44: 55–71.
 [5] Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) der Freien und Hansestadt Hamburg (Hrsg.): Eckpunkte für das Rahmenprogramm „Gesund alt werden in Hamburg!“ im „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“. Hamburg 2012. Download: <http://www.hamburg.de/gesund-alt-werden/3585672/eckpunktepapier-gaw2012.html>.
 [6] Dapp U, Anders J, Golgert S et al. Ressourcen und Risiken im Alter. Z Gerontol Geriat 2012; 45:262–270.
 [7] Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2008): Sicher gehen – weiter sehen: Bausteine für Ihre Mobilität. Ein Ratgeber für selbständig lebende ältere Bürgerinnen und Bürger. Hamburg 2008. Download <http://www.hamburg.de/contentblob/895024/data/sicher-gehen-broschue-2008.pdf>.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert seit 2007 zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und Pflege älterer Menschen 6 Verbundvorhaben zur „Gesundheit im Alter“ – eines davon ist LUCAS: ein interdisziplinärer Verbund von 6 Partnern (BMBF Förderkennzeichen 01ET1002A - 01ET1002D).